

# 2014 durch Nordkorea, 2017 durch Syrien

Vier weitere Jahre im Sattel: Der gebürtige Hildesheimer Peter Smolka bricht in wenigen Tagen zu seiner zweiten Weltumradlung auf

**Hildesheim** (cha). Der gebürtige Hildesheimer Peter Smolka bricht in wenigen Tagen zu seiner zweiten Weltumradlung auf. Bereits von 2000 bis 2004 hatte der ehemalige Josephiner im Sattel verbracht und dabei 55 Länder auf allen Kontinenten besucht. Zusammen 71 000 Kilometer legte der heute 51-Jährige damals zurück. Mehrfach sprang er dem Tod von der Schippe. Fast wäre er in Äthiopien von aufgebrachten Afrikanern gelyncht, in Botswana von einem Elefanten zermalmt oder in einer bolivianischen Salzwüste erfroren.

In politisch instabile Länder soll es auch dieses Mal wieder gehen. So will er unter anderem durch Syrien fahren, in dem er schon Ende 2000 war. „Da war es ein ganz friedliches und äußerst gastfreundliches Land“, erinnert er sich. „Hoffentlich ist das wieder so, wenn ich Anfang 2017 dort bin.“ Falls möglich, will er im Sommer 2014 auch durch Nordkorea radeln – auf seinem Weg nach Südko-

rea. „Auch da kann sich in den kommenden Monaten viel ändern“, glaubt der Mann, der einst in Ochtersum groß geworden ist.

Viele seiner Hildesheimer Freunde und Weggefährten dürften die neue Reise Smolkas neugierig aus der Entfernung verfolgen. Nach Hildesheim hat Smolka noch viele Kontakte. Zum Beispiel zu ehemaligen Volleyball-Kollegen und zu Mitschülern vom Josephinum. Als Smolka im März 2010 bei der Volkshochschule sein Buch „Rad ab“ vorstellte, das von seiner Weltumradlung handelt, musste die VHS Besucher abweisen, weil es keine freien Plätze mehr im Saal gab.

Sein Lebensmittelpunkt der vergangenen Jahre war allerdings Erlangen, wo Smolka als Software-Entwickler bei Siemens arbeitete. Doch das ist seit einigen Tagen Geschichte: Der Arbeitsplatz ist bereits geräumt, die E-Mail-Adresse gelöscht. Am 20. März feiert er seinen 52. Geburtstag – acht Tage später will Smol-

ka am Rathaus Erlangen losfahren. Auf seiner Reise will er unter anderem alle sieben Partnerstädte Erlangens besuchen: Wladimir, rund 200 Kilometer östlich von Moskau, San Carlos (Nicaragua), Besiktas (Istanbul), Rennes (Frankreich), Stoke-on-Trent (England), Eskilstuna (bei Stockholm) und Jena. „Tschüss, wir sehen uns 2017 wieder“, hat er allen Freunden und Bekannten jetzt in einer Abschieds-Mail geschrieben.

Wer wissen will, wo auf der Welt sich der gebürtige Hildesheimer gerade befindet, kann die Internetseite [www.lemlem.de](http://www.lemlem.de) aufrufen. Dort kann man auch einen Newsletter bestellen. Zudem finden sich auf der Seite Hinweise auf die Lebensphilosophie von Peter Smolka. Einnahmen, die er macht – etwa über den Verkauf einer gewonnenen vergoldeten Nabe – spendet er fast durchweg an soziale Einrichtungen. Im Fall der goldenen Nabe ging das gesamte Geld an Ärzte ohne Grenzen.



Bricht wieder auf: Peter Smolka vor einiger Zeit in Ochtersum.

Archivfoto: Harborth